

Nein zum Krieg in der Ukraine! Solidarität mit Kriegsdienstverweigern und Deserteuren!

Rede von Dr. Gernot Lennert, Landesgeschäftsführer DFG-VK Rheinland-Pfalz, 6.3.2022 in Mainz

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat eine Vorgeschichte. Seit 1999 haben sich die Beziehungen zwischen westlichen Staaten und Russland stetig verschlechtert. Von westlicher Seite wurde Russland verhängnisvoll unterschätzt, sowohl als Partner als auch als Bedrohung. Westliche Staaten führten völkerrechtswidrige Angriffskriege wie den Kosovo-Krieg und den Irak-Krieg und kündigten wichtige Rüstungskontrollverträge. Parallel dazu wuchsen in Russland aggressiver Nationalismus und Imperialismus sowie die Repression im Innern. Die russische Kriegsmaschinerie verwüstete Tschetschenien, Georgien und Syrien. Putin begleitet den Krieg mit dreisten Lügen, Halbwahrheiten und Phantastereien, schlimmer als bei der Annexion der Krim. Nichts was seitens des Westens oder der Ukraine geschehen ist, rechtfertigt den ungeheuerlichen Angriffskrieg Russlands auch nur im Geringsten. Putin droht sogar mit einem atomaren Weltkrieg.

Wir sind besonders besorgt um die uns bekannten russischen und ukrainischen Pazifisten und Pazifistinnen. In diesen Tagen werde ich nach Ruslan Kozaba in der Ukraine gefragt. Seine Frau und er haben bei Veranstaltungen in Mainz gesprochen. Er schrieb am 3. März: *„Rund um den Ort, an dem ich mich verstecke, hat ein sehr starkes Schießen begonnen, und nachts, so heißt es, wird es eine echte Hölle geben! Also können wir morgen nicht auf Strom und Internet hoffen. Wir hoffen, nur dank Gottes Fürsorge zu überleben.“* Versteckt halten muss er sich schon seit Monaten wegen ukrainischer Ultranationalisten, die ihn schon zweimal überfallen und schwer verletzt haben. Vom ukrainischen Staat wird er seit 2015 verfolgt, weil er in einem Video den Krieg in der Ostukraine verurteilte und zur Kriegsdienstverweigerung aufrief.

Unsere Solidarität gehört den mutigen Menschen, die in Russland gegen den Krieg protestieren, obwohl ihnen 15 Jahre Haft drohen, und denjenigen, die sich dem Krieg durch Kriegsdienstverweigerung, Desertion und Flucht verweigern. Ukrainische Männer sind in einer verzweifelten Lage. Ihnen droht einerseits die Ermordung durchs russische Militär, andererseits verweigert der ukrainische Staat Männern von 18 bis 60 Jahren die lebensrettende Flucht, um sie zwangszurekrutieren und in Todesgefahr zu schicken. Wir fordern offene Grenzen für alle Fluchtwilligen, auch für Männer und an den EU-Grenzen diskriminierte dunkelhäutige Menschen.

Alle Staaten fordern wir auf, die Zwangsrekrutierung von Menschen für Militär und Krieg zu beenden. Wir sind für Frieden und für die Rechte auf Leben und Freiheit. Deshalb sagen wir aus friedenspolitischen und aus menschenrechtlichen Erwägungen: **Nein zu allen Kriegs- und**

Zwangsdiensten überall, in Russland, der Ukraine, Belarus und auch in Deutschland!

Kriegsdienstverweigerer und Deserteure, russische, belarusische sowie ukrainische brauchen Asyl, in Deutschland und in der EU.

Stoppt den Krieg! Sofortiger Waffenstillstand! Russische Truppen raus aus der Ukraine!